



Verkehrsunfallstatistik der Polizeidirektion Braunschweig 2023

- Verkehrsunfälle um **4,7 %** zum Vorjahr gestiegen
- **80** weniger Schwerverletzte bei Unfällen in der Region Braunschweig
- Anzahl der Getöteten insgesamt um **einen** Menschen gesunken
- Hauptunfallursache bei Unfällen mit schwerer Folge weiterhin

Geschwindigkeit, Fahruntüchtigkeit sowie Abstand und Ablenkung

- **Fünf** Fahrradfahrende mehr bei Unfällen ums Leben gekommen

Polizeivizepräsident Uwe Lange:

„Die Entwicklung der gestiegenen Verkehrsunfallzahlen zeigt deutlich, dass der Mobilitätswandel, und die wieder gestiegenen Verkehrszahlen nach der Corona-Pandemie, spürbar sind. Zu schnelles Fahren bleibt weiter eine der Hauptursachen für Unfälle mit schweren Verletzungen. Dieser gilt es weiter mit präventiven Maßnahmen und eine verstärkte Verkehrssicherheitsarbeit entgegen zustehen. Denn 80 weniger Schwerverletzte zeigen, dass wir unserem Ziel einer „Vision ZERO“, also einem Straßenverkehr ohne Todesopfer oder Verletzte, einem Stück näher sind.“



Vorwort

Der Individualverkehr, wie z.B. der Berufsverkehr, der Urlaubsverkehr mit dem eigenen Fahrzeug im Rahmen von Freizeitaktivitäten sowie der nationale und internationale gewerbliche Personen- und Güterverkehr, nimmt gegenüber 2022 weiter zu und erreicht das Niveau vor Beginn der Corona-Pandemie. Mehr Fahrten führen in der Regel auch zu mehr schadensträchtigen „Konfliktsituationen“ auf den Straßen und damit auch zu mehr Verkehrsunfällen.

Der Mobilitätswandel hat sich weiter beschleunigt. Die Verkaufszahlen von Fahrrädern und Pedelecs steigen weiter kontinuierlich an. Darüber hinaus werden E-Scooter in fast allen Stadtgebieten zum Verleih angeboten und von allen Altersschichten genutzt. Der Verzicht auf das eigene Auto und die Nutzung alternativer, moderner Verkehrsmittel ist in den urbanen Zentren deutlich spürbar und nimmt weiter zu.

Anzahl der Verkehrsunfälle

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 30.744 Verkehrsunfälle polizeilich aufgenommen, im Jahr 2022 waren es 29.377. Im Ergebnis zeigt diese Kennzahl einen Anstieg um rund 4,7%.

Verkehrsbeteiligungsarten

Bei der Gesamtzahl der Verkehrsunfälle waren u.a. 31.373 Pkw (+3,78%) und 3.700 Lkw (-2,53%) beteiligt. Diese beiden Fahrzeugklassen bilden damit nach wie vor den größten Anteil an Beteiligten.

Die Anzahl der beteiligten Fahrradfahrenden ist mit 1.489 im Vergleich mit dem Vorjahr (1.530) leicht gesunken (-2,68%). Bei den beteiligten Fußgängern bewegen sich die Zahlen mit 519 gegenüber dem Vorjahresniveau deutlich steigend (+13,68%). Ein leichter Rückgang ist bei den Kradfahrenden zu verzeichnen. Hier reduzierte sich die Anzahl der Beteiligten von 674 im Jahr 2022 auf 658 im Jahr 2022 (-2,37%).



Unfälle mit schweren Unfallfolgen

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit schweren Unfallfolgen (Unfälle mit Getöteten und/oder Schwerverletzten) sank von 690 im Jahr 2022 auf 642 im Jahr 2023 ab. Nach einen leichten Anstieg in 2022 setzt sich nun der niedrige Trend wieder fort. Besonders deutlich wird dies im Vergleich mit dem Durchschnittswert von 783 für die Jahre 2011 bis 2019.

Die daraus resultierenden Unfallfolgen werden in den nachfolgenden Punkten noch einmal differenziert betrachtet.

Verkehrsunfälle mit Personenschaden (getöteten, schwer- bzw. leichtverletzten Personen)

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Getöteten sank von 47 Unfällen im Jahr 2022 auf 44 im Jahr 2023 wieder ab und liegt damit deutlich unter dem Niveau der Jahre vor 2020. Die Anzahl der dabei getöteten Verkehrsteilnehmende verringerte sich um einen auf 48 und damit um 2%. Die Zahl liegt aber im Vergleich zu den Jahren 2012-2019 unterhalb des Durchschnittes (54).

Die Lage des Unfallortes ist weitestgehend ausgeglichen zwischen außerhalb geschlossener Ortschaften (inkl. Bundesautobahn) und innerhalb geschlossener Ortschaften. Außerorts wurden im Jahr 2022 35 Menschen und im Jahr 2023 28 Menschen getötet. Innerorts ist die Anzahl der Getöteten von 12 im Jahr 2022 auf 15 im Jahr 2023 leicht angestiegen. Ein örtlicher Schwerpunkt kann nicht definiert werden.

Im Bereich der Schwerverletzten ist ein deutlicher Rückgang von 758 im Jahr 2022 auf 676 im Jahr 2023 zu verzeichnen. Dies entspricht einer Abnahme von rund 11%. In Bezug auf den Unfallort ist dabei festzustellen, dass die Anzahl der Schwerverletzten außerhalb geschlossener Ortschaften deutlich abgenommen hat (339 in 2022 auf 281 in 2023).



Die Anzahl der Leichtverletzten ist annähernd gleich. Im Jahr 2022 wurden 4.119 und im Jahr 2023 4.172 Menschen leicht verletzt. Dies entspricht einem Anstieg von rund 1%.

Im Bereich der Leicht- und Schwerverletzten sowie Getöteten wird die Entwicklung im Vergleich mit den Vorjahren als positiv bewertet, da die Personenschäden insgesamt von durchschnittlich 5.568 in den Jahren 2013-2019 (vor der Pandemie) auf 4.896 im Jahr 2023 nach wie vor weiter rückläufig sind.

Ein Vergleich mit den Jahren 2020 bis 2022 ist nur bedingt möglich, da durch die Corona-Pandemie zum Teil starke verkehrliche Einschränkungen über einen längeren Zeitraum vorherrschten.

Die Hauptunfallursachen bei Verkehrsunfällen mit schweren Unfallfolgen waren wie in den Vorjahren Geschwindigkeit, Fahruntüchtigkeit sowie Abstand und Ablenkung.

Die Gruppe der jungen Fahrenden im Alter von 18-24 Jahren war im Jahr 2023 etwa an 12% der Verkehrsunfälle beteiligt und machte einen Anteil von 11% der Schwerverletzten oder Getöteten aus.

Die Gruppe der über 65-jährigen Verkehrsteilnehmenden machte 2023 etwa einen Anteil von 13% am Gesamtunfallgeschehen aus. Allerdings wurden Personen dieser Altersgruppe mit einem Anteil von 26% überdurchschnittlich häufig schwer oder tödlich verletzt.

Verkehrsunfälle mit Personenschaden auf Bundesautobahnen

Im Jahr 2023 wurden 2.256 Verkehrsunfälle auf den Bundesautobahnen (A 2, 36, 39, 369, 391, 392) im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Braunschweig polizeilich aufgenommen.

Die Anzahl der Getöteten auf den Autobahnen ist im Vergleich mit dem Jahr 2022 auf fünf Verkehrsteilnehmende angestiegen.



Die Entwicklung im Bereich der Schwerverletzten ist rückläufig. Im Jahr 2022 wurden 78 Schwerverletzte verzeichnet. Diese Kennzahl sank im Jahr 2023 auf 68 (-12,82%). Dieser Wert liegt deutlich unter dem Wert der Jahre 2012-2019, in denen durchschnittlich 95 Personen schwer verletzt wurden.

Die Bundesautobahnen sind nach wie vor die sichersten Straßen.

Radfahrende im Straßenverkehr

In den letzten Jahren ist der Anteil an Radfahrenden kontinuierlich gestiegen und hat darüber hinaus in den Jahren 2020 bis 2022 durch die Corona-Pandemie noch einmal deutliche Steigerungen erfahren.

Die Kennzahlen im Jahr 2023 sind grundsätzlich weiter rückläufig.

Nachfolgend wurde diese Verkehrsbeteiligungsart differenziert betrachtet. „Fahrradfahrende“ werden in die Fahrzeugklassen Fahrrad, Pedelec und E-Bike unterteilt.

Das Pedelec (Pedal Electric Cycle) unterstützt mit einem Elektromotor bis maximal 250 Watt beim Treten und nur bis zu einer Geschwindigkeit von 25 km/h. Die Zahl der verkauften Pedelecs steigt seit Jahren, sodass immer mehr Menschen das klassische Fahrrad gegen ein Pedelec eintauschen. Damit steigt auch die Beteiligung an Verkehrsunfällen.

E-Bikes sind dagegen mit einem Elektromofa vergleichbar. Sie lassen sich mit Hilfe des Elektroantriebs über einen Drehgriff oder einen Schaltknopf auch ohne Treten fahren (25 bis 45 km/h).

Im Detail waren 1.102 Fahrradfahrende, 293 Pedelec- sowie 8 E-Bike-Fahrende an Verkehrsunfällen im Jahr 2023 beteiligt (2022 waren es insgesamt 1.456). Dies entspricht einem leichten Rückgang bei den beteiligten Fahrradfahrenden im Vergleich zum Vorjahr von rund 3,6%.



In Folge der Verkehrsunfälle wurden 11 Fahrradfahrende im Jahr 2023 getötet. Dies entspricht einem Anstieg von 5 Getöteten (+85%) mehr im Vergleich mit dem Vorjahr. Die Anzahl der Schwerverletzten sank von 167 im Jahr 2022 auf 140 im Jahr 2023 (-16,17%). Auch die Kennzahl der Leichtverletzten sank von 892 im Jahr 2022 wieder leicht auf 862 im Jahr 2023 (-3,36%).

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Pedelecs blieb annähernd gleich von 289 im Jahr 2022 zu 293 im Jahr 2023, das entspricht einem leichten Anstieg von 1,37%. Bei diesen Verkehrsunfällen wurden zwei Menschen getötet (+0%).

Die Anzahl der Schwerverletzten bleibt weiterhin auf einem hohen Niveau. Im Jahr 2022 wurden 39 und im Jahr 2023 47 Personen schwer verletzt und verzeichnet damit einen Anstieg von rund 17%. Im Bereich der Leichtverletzten stagnierte die Fallzahl bei 198.

Im langfristigen Vergleich bewegen sich diese Parameter auf einem hohen Niveau. Vergleicht man die Werte mit denen des Jahres 2018, sind deutliche Steigerungsraten erkennbar (2018: 1 Getöteter, 5 Schwer- und 44 Leichtverletzte).

Die Kennzahlen für den Bereich der E-Bikes sind ähnlich dem Vorjahr. Im Jahr 2023 wurden nur acht Verkehrsunfälle unter Beteiligung von E-Bikes registriert (im Durchschnitt der Jahre 2017-2019 waren es 17). Es ist zu vermuten, dass das E-Bike durch die neuen Pedelec-Klassen (City-, Trekking- sowie Mountain-Bikes) verdrängt wurde.

Die Polizeidirektion Braunschweig ist im Rahmen der Fachstrategie Verkehr des Landes Niedersachsen für den Schwerpunkt Radverkehr verantwortlich. Daher wurden viele Aktivitäten rund um diesen Bereich entwickelt und intensiviert. Durch die Polizeiinspektionen wurde eine Vielzahl von individuellen Kontrollen im gesamten Jahr durchgeführt. Damit konnten die Kennzahlen der kontrollierten Fahrräder bzw. Pedelecs und die festgestellten Verstöße bzw. Mängel an den Fahrzeugen nachhaltig fortgeführt werden.



Neue Mobilitätsformen – E-Scooter

Im Bereich der neuen Mobilitätsformen werden seit Juli 2020 in immer mehr Städten E-Scooter zum Ausleihen angeboten, auch der Besitz eigener E-Scooter nahm in den vergangenen Jahren deutlich zu.

Trotz der damit einhergehenden Verkehrsunfallbeteiligung sank im Jahr 2023 die Anzahl der Verkehrsunfälle auf 147 (-19,67%) und die mit Personenschäden auf 92 an (-25,20%).

Fazit

Die Entwicklung der Kennzahlen im Bereich der schweren Unfallfolgen wird als weiterhin positiv bewertet.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit schweren Unfallfolgen (Unfälle mit Getöteten und/oder Schwerverletzten) konnte um rund 7% gesenkt werden. Der niedrige Trend der Jahre 2020 und 2021 setzt sich damit noch weiter fort. Besonders deutlich wird dies im Vergleich mit den deutlich höheren Durchschnittswerten für die Jahre 2016 bis 2019 (vor der Pandemie).

Im Detail ist die Anzahl der Getöteten (-2%) sowie die Anzahl der Schwerverletzten (-11%) gesunken.

Die präventive und repressive Verkehrssicherheitsarbeit der Polizeidirektion Braunschweig hat weiterhin das Ziel, die Zahl der Verkehrsunfälle mit Getöteten und Schwerverletzten zu senken und das Sicherheitsniveau auf den Straßen zu erhöhen.

Die Themenkomplexe Radfahren und E-Scooter stehen dabei besonders im Fokus der täglichen polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit. Der Radverkehr in Niedersachsen hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Mit der Zunahme des Radverkehrs und neuer Mobilitätsformen steigen allerdings auch die Herausforderungen im öffentlichen Raum. Der Mobilitätswandel ist in urbanen Räumen deutlich spürbar und wurde durch die Corona-Pandemie verstärkt. Nach den Corona-



Jahren ist der Anstieg nun aber in 2023 zunächst stagniert und gilt in den nächsten Jahren zu beobachten.

Die schwerpunktorientierte Verkehrssicherheitsarbeit der niedersächsischen Polizei war für das Jahr 2023 landesweit auf das Thema „Rücksicht im Straßenverkehr“ ausgerichtet. Rund um diesen Schwerpunkt wurden in der gesamten PD Braunschweig eine Vielzahl von Einzelkontrollen in der Alltagsgestaltung, ergänzend zu den landesweiten RoadPOL-Kontrollen sowie der Aktionstag „sicher.mobil.leben“ als Schwerpunktaktionen unter Berücksichtigung des ganzheitlichen Ansatzes durchgeführt.

Für das Jahr 2024 stellen die Themenfelder „Fahrtüchtigkeit und Geschwindigkeit“ den landesweiten Schwerpunkt der Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei Niedersachsen dar. In der PD Braunschweig wurde im Rahmen der Arbeitstagung Verkehr durch die Polizeidirektion und Vertreter der Polizeiinspektionen gemeinsam die Erweiterung der landesweiten Schwerpunkte um das Handlungsfeld „Ablenkung“ festgelegt. Dabei steht die „Vision Zero“ mit der Vermeidung schwerer Verkehrsunfälle weiterhin im Fokus aller Verantwortlichen und Partner in der Verkehrssicherheitsarbeit“.

Darüber hinaus setzten die Polizeiinspektionen weitere eigene Schwerpunkte, abhängig von den örtlichen Verkehrslagebildern.

Jonas Brockfeld

Sachbearbeiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Polizeidirektion Braunschweig
Friedrich-Voigtländer-Straße 41 | 38104 Braunschweig
Telefon: +49 531 476 - 1041
E-Mail: pressestelle@pd-bs.polizei.niedersachsen.de